

18_2018

9. November

Einzelverkaufspreis 4,90 €

LP

Lebensmittel
Praxis

REWE

REGIONAL-
PROGRAMM
FÜR SCHWEINE-
FLEISCH

SAVE ON FOODS

IN KANADA

Full-Service statt
Preiskampf

INTERVIEW

MIT VOLLGAS IN DEN DIGITALEN WANDEL

DIE NEUEN GESCHAFTSIDEEN
VON RADEBERGER

Niels Lorenz,
Radeberger



**CYBER-
KRIMINALITÄT**

Wie verwundbar ist
der Handel?



Wurst gehört
zum Abendbrot



Mit der Käsetheke
in die Zukunft



Manners Pläne
für Deutschland



Wechsel bei
Warsteiner



Reinigende
Wirkung



Kampf der
Kaffeesysteme

Die Kosten der Kälte

Wann ist die Zeit gekommen, die Kältetechnik im Markt auszutauschen? Und was spricht für Kühleinheiten mit Türen und was dagegen? Eine Studie will Antworten geben. **Martin Heiermann**

>> **Wann lohnt es sich**, Kühlregale auszutauschen und welche Sparpotenziale werden durch einen solchen Austausch möglich? Diese Fragen stellt erneut eine aktuelle Studie unter dem Titel „Kühlregale im LEH – Leitfaden für einen effizienten Betrieb“. Ihre Berechtigung sieht die Studie auch in den immer komplexer werdenden Voraussetzungen für die aktuelle Kältetechnik. Dadurch werden auch vergleichsweise einfache Fragestellungen komplizierter. Die Studie, die die Unternehmensberatung Steinmaßl erstellte, versucht klarzustellen, wie Lebensmittel-Binzelhändler mit Kühlregalen sparen können. Es zeigte sich, so ein Ergebnis, dass ab einem Strombedarf von 4.650 Kilowattstunde pro laufendem Meter pro Jahr im LEH und 5.150 Kilowattstunden pro laufen-

45

Prozent der Regal-Altbestände sollten aus wirtschaftlicher Sicht umgehend ausgetauscht werden, empfiehlt die Steinmaßl-Studie.

Tür auf, Tür zu: Werden die Energiekosten durch steigenden Umsatz aufgefangen?

dem Meter pro Jahr bei Discountern ein Austausch besonders lukrativ ist. Bei einem Zeithorizont von 15 Jahren und 20 laufenden Metern Kühlregal liegt der Kapitalwert der Investitionen bei 83.000 Euro und darüber, rechnen die Studienmacher vor. „Das Sparpotenzial ist nicht zu unterschätzen“, meinen die Berater. Allerdings gehen die Studienautoren auch davon aus, dass es nicht richtig sei, generell Kühlregale durch neuere Modelle zu ersetzen. Denn die Annahme, dass neue Modelle automatisch die Energiekosten senken, sei nicht zutreffend. Die Untersuchung habe mitunter das Gegenteil gezeigt. Man schätze, dass ein Austausch bestehender Kühlregale ohne vorherige Messung des tatsächlichen Strombedarfs in rund 15 Prozent der Fälle eine Fehlentscheidung

sei und in weiteren 40 Prozent unter einer Kapitalverzinsung von 15 Prozent liegen würde.

Zu beachten sein, dass neuere Kühlregale zwar tendenziell einen geringeren Strombedarf aufweisen als die älteren Generationen, doch sei die Spreizung beim Strombedarf von neuen Kühlregalen dennoch sehr groß. Es gelte also, vor dem Kauf die Angaben kritisch zu hinterfragen und die Strombedarfe miteinander zu vergleichen. „Insgesamt rund 45 Prozent der Regal-Altbestände sollten aus wirtschaftlicher Sicht allerdings umgehend ausgetauscht werden“, lautet die Schätzung des Unternehmensberaters Steinmaßl auf Grundlage der Studienergebnisse.

BESSERES KLIMA IM MARKT DANK TÜR

Mit der Frage der Energieeffizienz von Kühlregalen ist auch die Frage nach Glastüren für diese Kühleinheiten verbunden. „Es wird mitunter vermutet, Türen vor Kühlregalen würden zu Umsatzeinbußen führen“, zitiert die Studie gängige Bedenken. Diese Befürchtung sei unbegründet. Die Untersuchungen zeigten, dass im Normalfall keine Umsatzeinbußen durch die Türen zu erkennen sind. Tendenzuell sei sogar das Gegenteil zu erwarten: „Durch Türen vor den Kühlregalen herrscht ein besseres Raumklima im Markt, denn offene Kühlregale entfeuchten die Raumluft. Der Aufenthalt im Kühlbereich wird durch Türen für die Kunden also angenehmer.“

Insgesamt kommt die Studie zu dem Schluss, dass sich Regale mit Türen wirtschaftlich rechnen, auch weil die Kälteanlage deutlich kleiner ausgelegt werden kann. Geprüft werden sollte allerdings, ob durch das veränderte Raumklima eine Teilklimaanlage installiert werden muss. Denn: Sind die Temperaturen an warmen Sommertagen in einem Markt tendenziell schon sehr hoch, verstärken Kühlregale mit Türen dieses Problem. Eine nachträgliche Raumklimatisierung sei dann kaum zu umgehen.

